

ventario über die Kirchen- und KlosterGerätschaften der aufgelassenen Karmeliten Kirche zu Gratz." Die Schätzung geschah am 20. „Thaumond“ 1790, das Protokoll ist gezeichnet von Gubernialrath Franz Rosenthal als Aufhebungskommissar, die Bewertungssumme beträgt insgesamt 4406 fl 49 kr, dazu kommt ein zehnpromzentiger Zuschlag als Entgelt für die beiden Schätzmänner Joseph Eybel und Gottfried Schlosser (Schloffler?). Daran ist nichts Besonderes, diese Prozedur wurde bei allen aufgehobenen Klöstern durchgeführt.

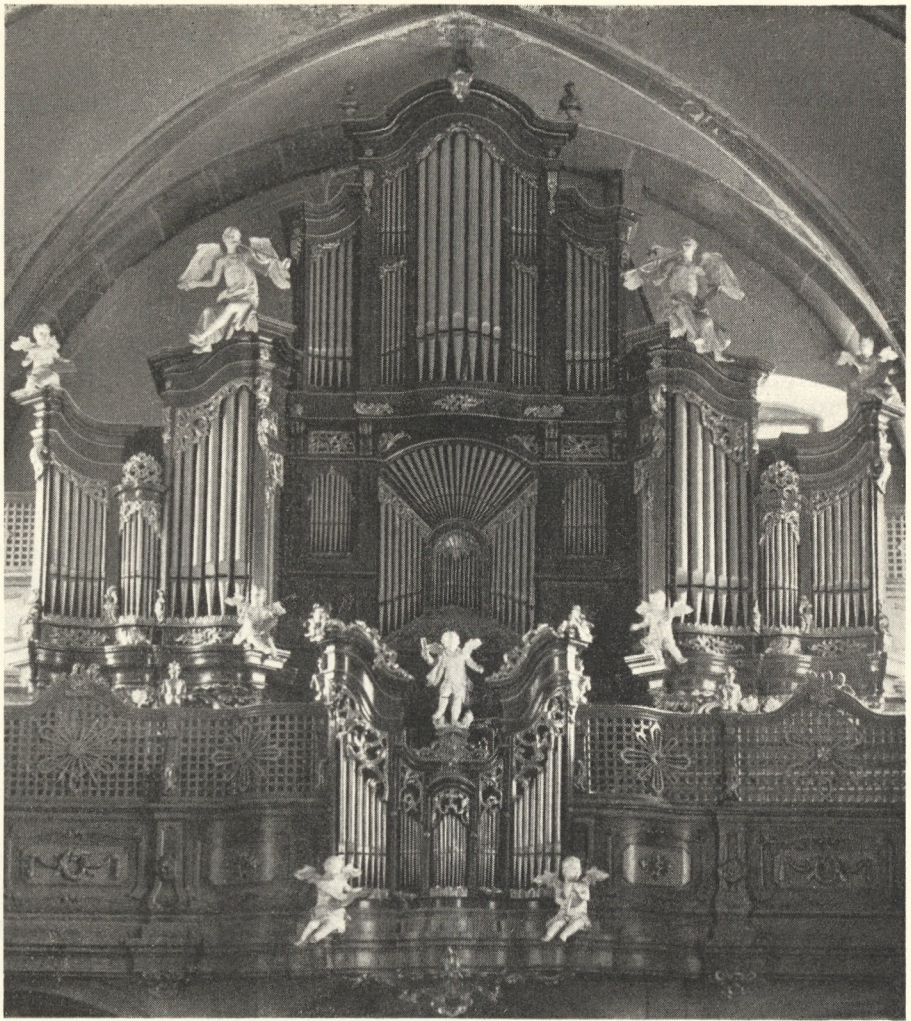


Abb. 53. Gesamtanblick der Orgel. (Jetzt in Wildon)

Nur daß die „Beteuerung“ hier extra tief gegriffen — und der Übernehmer bereits angegeben ist. Um wen es sich handelt, schwant uns bereits. Das Nachwort stellt den Fall klipp und klar: „Dass Uns Endes Gefertigten als von der Frauen Katharina Dobruska und deroselben Sohn Herrn Franz von Schönfeld zur Uibernahme deren im aufgelassenen allhiesigen Karmeliten Kloster vorfindigen Sachen und Klostergeräthschaften ... sowohl in der beschriebenen Anzahl, Eigenschafft und Gewicht vollständig übergeben worden sind, ist unser und zweener Zeigen Unterschrift und Fertigung. Georg Bök, bürgerlicher Tandler alhier, Jakob Manz, bürgerlicher Tandler alhier, Bernhard Oster-tag, bürgerlicher Stadt Tandler in Wien, Josef Wastl als Zeig.“

Wie nun wurde geschätzt? 364 Schüsseln, Teller, Schalen und so weiter auf 1 fl 20 kr, 13 Bilder, darunter ein Letztes Abendmahl und eine Pauli Bekehrung im Refektorium, alles gerahmt, teilweise mit Goldleisten geziert, auf insgesamt 2 fl 29 kr, eine hölzerne gefaßte Statue des hl. Joseph, höchstwahrscheinlich die vom Jahre 1719, zu der die Landschaft 30 fl beigesteuert hatte, auf 10 kr. Im „geistlichen Chor“ stand ein marmorierter Altar, ein weichhölzernes, großes angestrichenes Chorgeländer mit vier Statuen, hingen 17 Bilder, ein Kreuz, das alles schlug man um 7 fl 30 kr los. Sieben gefaßte Statuen, die vor der Kirche standen, erzielten einen Preis von 7 fl 30 kr. Die sieben Altäre der Kirche, sämtliche „theils gemauert, teils hölzern und gipsiert“, wurden um sage und schreibe 47 fl verschleudert! Der Hochaltar mit „sechs Säulen und vergold-